

Die Seite für Frau und Haus

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **25 (1935)**

Heft 14

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Seite für Frau und Haus

HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, PRAKTISCHE RATSCHLÄGE, KÜCHENREZEPTE

Trinkliedli.

Trink, Buebli gschwind!
Borusse gah! dr Wind,
Borusse ragnet's lys und grau,
Und alli Blüemli trinke au.
Trink, Buebli, gschwind!

Trink, Buebli, fesch!
Es tröpflet vo de-n-Gsch,
Und jedes Tröpfli hilft am Mend,
Dass alli Tierli z'trinke händ.
Trink, Buebli, fesch!

Trink, Buebli, trink,
So wirtsch du groß und slint,
Chasch spile mit de Tierli au
Und mit de Blüemli rot und blau.
Trink, Buebli, trink!

Hanneliese Hinderberger-Baumann.
(Etern-Zeitchrift.)

Häusliche Ratschläge

Defterlicher Tischschmud.

Ob nun Gäste zum Osteressen erwartet werden, oder ob die Familie unter sich bleibt, immer wird ein festlicher, sinniger Tischschmud große Freude machen. Wenn Ostern so spät ist wie dieses Jahr, bietet uns die Natur schon Blüten und Ranken und Blätter genug, wir sind zum Verzieren unseres Tisches nicht einmal auf die käuflichen Kinder des Südens angewiesen.

Es wird den Kindern eine besondere Freude sein, in Wald und Feld zu ziehen, um der Mutter das Gewünschte zu besorgen. Man darf nicht wahllos pflücken, sondern schon den Plan des Tafelschmudes festgelegt haben. Ganz besonders frühlingshaft sehen die Waldanemonen aus. Erst am Nachmittag vor Ostern pflückt man nicht zu voll erblühte Blumen und stellt sie dann in eine große, weite, nicht zu hohe Blumenwanne ein. Wenn dann in diesem großen Anemonenstrauch noch ein paar lustige, kleine, gelbe Wollkugeln herumklettern, werden besonders die Kinder entzückt sein vom Schmud des Ostertisches. Ebenso hübsch machen sich Schneeglöckchen, Veilchen, Leberblümchen und Primeln. Man stellt sie in kleine Glasvasen ein, in Ermangelung von solchen nimmt man ausnahmsweise kleine Vögelgläser und stellt vor jedes Gedeck einen dieser kleinen, bunten Sträuße. Die Kinder haben vielleicht eigenhändig lustige Tischkarten verfertigt und diese werden nun in die Blumen gesteckt. Ganz osterhaft wirken die aus ausgeblühten Eiern hergestellten Blumenbehälter. Man sammelt dazu schon ein paar Tage vorher genügend Eierschalen, die nicht auf gewohnte Weise aufgebrochen wurden, sondern nur kleine Öffnungen erhielten, durch die man den Inhalt ausfließen ließ. Diese gewaschenen Schalen werden dann ganz sorgfältig bemalt, sei es mit Schattenrissen, bunten Blumen, Karrikaturen, Namen etc. Die Öffnung wird genügend vergrößert, damit in das mit Wasser gefüllte Ei Blumen eingestellt werden können. Weil nun diese Behälter stehen müssen, bringt man unten 3 kleine Kügelchen an aus Modellierlehm, die als Füßchen dienen. Auf ähnliche Weise können wir aus dickschaligen, halbierten, vorsichtig ausgehöhlten Orangen Blumenbehälter fabrizieren. Wir füllen sie dann mit feuchtem Moos und bedecken sie mit Schneeglöckchen und kleinen Röhrenzweigen. Lustige Tischkartenhalter ergeben die bekannten bunten Seifeneier. Mit scharfem Messer oder Draht machen wir einen Einschnitt, in den das Kärtchen mit dem Namen eingesteckt wird. Das Ei selber legen wir auf eine Geyranke oder in ein Nestchen aus Moos. Wenn der Tisch groß genug

ist — Tischschmud darf nie plagraubend und störend sein, — wunden wir einen Frühlingstranz aus Efeu, Buchengrün und Mimosen, der mit kleinen Veilchensträußen bestickt wird. Der Kranz wird in runder oder ovaler Form auf die Tischmitte gelegt. Ist der Tisch aber klein, hängen wir einen solchen Kranz mit Hilfe von Seidenbändern geschickt an der Lampe auf. Besonders die Jugend freut sich, wenn wir ein Regiment Schokoladenhasen als Tischdekoration verwenden, die neben allerlei Frühlingblumen sehr hübsch aussehen. Erna.

Nützliche Winte für die Reinigung von Fenstern, Spiegeln, Aufzügen von Rahmen, Möbeln etc.

Ein gutes Fenster- oder Spiegelglas läßt sich in der Regel leicht reinigen. Man wäscht es vorerst mittelst eines in klarem Wasser ausgedrückten Schwammes sauber ab, und trocknet mit gutem Fensterleder kräftig nach, bis es hell ist. Sollte man nicht im Besitz eines Fensterleders sein, so genügt zum Abwaschen auch ein Lappen, zum Nachtrocknen ein leinenes Tuch. Bei fettigem Glas gibt man dem Wasser etwas Salmiak bei; Fliegenschmutz und Rauchspuren entferne man mit einer Spirituszugabe. Sehr staubige Fenster sind mit angefeuchteter Schlemmtreibe zu putzen, worauf sie, wie üblich, gereinigt werden. Ist das Glas sehr verschmutzt, so kann man dem Wasser etwas Salzsäure zusetzen. Oft wird der Fehler gemacht, daß man die Scheiben, wenn gerade die Sonne darauf scheint, reinigt. Dadurch werden sie blühd und können erst wieder durch in kaltes Wasser getauchte Brennesseln blank gerieben werden. Diese Prozedur bedarf einer mehrmaligen Wiederholung, um das gewünschte Resultat zu erzielen.

Bilder- oder Spiegelrahmen reibe man leicht mit einem öligen Wolllappen ab, zuletzt mit Musselin oder weicher Seide.

Für die Reinigung von Gipsfiguren stelle man eine dünne Flüssigkeit aus weichem Wasser, gelöstem Kalk und hellem, dünnem Pergamentklein her. Die Masse wird eine Viertelstunde lang gut verrührt. Sodann befestigt man die Figur an einem Faden oder einer Schnur, hänge sie eine Viertelstunde lang in das Kaltwasser und hernach zum Trocknen auf. In einer Tasse Wasser löse man ein kleines Stückchen Alaun und bestreibe die Figur nach dem Trocknen damit.

Bei Marmor löst man Weizenstärke die ein streicht sie darauf und bürstet sie nach dem Eintrocknen tüchtig ab. Dadurch wird der Marmor wieder sauber und glänzend.

Möbel und Wachsfiguren werden mit einem feuchten Fensterleder gesäubert. Zuweilen reibt man sie auch mit Del ein, streut Mehl darauf, um damit ein Zuviel aufzusaugen. Ist die Politur da und dort matt, so bestreicht man sie mit einer Mischung aus 2 Teilen Olivenöl und 1 Teil Terpentinspirit, um ihr wieder zum alten Glanz zu verhelfen. Bei einer allgemeinen Reinigung können die Möbel mit Politur gänzlich ausgefrischt werden, wodurch sie wie neu aussehen. J. Solde Rogorski.

Für die Küche

Spinat auf verschiedene Art.

Französischer Spinat. In Salzwasser gekochter Spinat wird gewiegt und mit geschmolzener, statt gerührter Butter, 2—3 fein zerdrückten, hartgekochten Eigelb, etwas Salz und Mustat, 2—3 Löffeln Bratenauce oder Fleischbrühe und 1 Löffelchen geriebenem Käse tüchtig vermengt. Alles zusammen wird auf kleinem Feuer unter öfterem Rühren erhitzt.

Spinatröllchen. Spinat wird roh gehackt, in Butter gedämpft und mit eingeweichtem

tem ausgedrücktem Weißbrot, 2—3 Eiern, Salz, Mustat und etwas Brotsamen gut vermengt. Mit Hilfe von Mehl formt man aus der Masse fingerdicke Röllchen, wendet sie in Ei und Brotsamen und bäckt sie in heißem Fett schwimmend knusperig.

Spinatsalat. Erlesener Spinat wird kurz in wenig Salzwasser gekocht, abgeseigt und grob gehackt. Dann vermengt man ihn mit Thymianblättchen, gehacktem Eiweiß, einer Salatsauce und bestreut ihn mit den gehackten Eigelb.

Spinat mit Reis. Gewaschener Reis wird mit einem Teller voll gebrühtem, gehacktem Spinat, gewiegteten Zwiebeln und genügend Bouillonwürfelbrühe weich gekocht. Man füllt ihn in eine gebutterte Form, streut Butterstückchen und geriebenen Käse darüber und läßt das Gericht im Ofen überbacken.

Spinatpudding. 1 kg Spinat wird gekocht und gewiegt und mit einer Kalbsleber vermengt, die einige Minuten gekocht und mit einer Zwiebel durch die Maschine getrieben wurde. Nun fügt man 1 Ei, 1 eingeweichtes, ausgedrücktes Brötchen (Weggli), Salz, Pfeffer, etwas geschmolzene Butter und wenig Fleischextrakt bei, füllt die Masse in eine gebutterte, mit Mehl ausgestreute Puddingform, verschließt diese gut und stellt sie 1 Stunde in kochendes Wasser. Der Pudding wird gestürzt, mit gebratenen Kartoffelchen umlegt und mit pikanter Buttersauce serviert. E. R.

Küchengeheimnisse.

Jede Suppe wird schmackhafter, wenn man sie über geriebenen Käse anrichtet.

Hält man beim Schälen die Zwiebel unter laufendes Wasser, schmerzen die Augen nicht.

Milchreis wird besser, wenn man ihn vor dem Anrichten mit einem ganz steif geschlagenen Eiweiß vermengt.

Blumenkohl und Schwarzwurzeln bleiben weiß, wenn man dem Spül- und Brühwasser etwas Milch beifügt.

Bratensauce wird sämig, wenn man das Bratenfett mit einer Mischung von wenig Mehl, Milch, Salz und Zitronensaft verköchelt.

Eierschnee wird schneller fest, wenn man eine Prise Salz oder Zucker oder ganz wenig kaltes Wasser beifügt.

Weinbeeren und Rosinen sinken im Tortenteig nicht unter, wenn sie zuerst in Mehl gewendet werden.

Gesprungene Eier laufen beim Kochen nicht aus, wenn dem Wasser etwas Essig beigeigt wird.

Heiße oder warme Speisen dürfen nie in den Eisschrank gestellt werden.

Gemüsereste behalten ihren guten Geschmack, wenn sie im Wasserbad aufgewärmt werden.

Butter wird müheloser schaumig gerührt, wenn sie vorher geschmolzen wird.

Geronnene Mayonaise läßt sich retten, wenn man ihr tropfenweise kaltes Wasser beibringt oder sie langsam einem frischen Eigelb beifügt. E. R.